

**Freie Universität Berlin
05.09.2012**

Praktikumsbericht

**Cornelia Peuckert
Veterinärmedizin
Fachsemester 10
connip@hotmail.de**

**über das abgeleistete Praktikum bei
MedVet Medical and Cancer Centers for Pets,
300 E. Wilson Bridge Road
Worthington, Ohio 43085, USA**

vom 14. Mai bis 13. Juni 2012

I. MedVet – Medical & Cancer Center for Pets

1988 gründeten Drs. DeHoff und James W. Harrison MedVet als „Veterinary Hospital Operations of Central Ohio“, das ab Dezember 1993 von Dr. DeHoff alleine weitergeführt wurde. Anfangs diente MedVet zur Bereitstellung von Notfallchirurgie. Als jedoch Spezialisten aus diversen Fachgebieten MedVet beitraten, konnte sich die Behandlung in den einzelnen Fachgebieten ausweiten und die Aufgabengebiete wuchsen.

Im Januar 1999 wurden Drs. Robert J. Starkey, John G. Gordon, Jonathan T. Shiroma und Eric R. Schertel Dr. DeHoff Mitinhaber, blieben jedoch unabhängig davon Eigentümer ihrer individuellen Praxen. Diese neue Gemeinschaft trug den Namen MedVet Associates, Inc. Einige Monate später wurden die Notaufnahme und die spezialisierten Fachbereiche unter dem Namen MedVet Associates, Ltd. vereint.

2008 kaufte MedVet die „All Animal Eye Clinic“ in Cincinnati von Dr. Kerry Ketring und benannte sie in „MedVet Eye Center for Pets“ um. Zusätzlich zur Praxis in Cincinnati und zur Notfall- und Spezialklinik in Worthington wurde eine auf Dermatologie spezialisierte Praxis („MedVet Dermatologie“) in Dayton geschaffen.

Im März 2009 eröffnete das Krebscenter am Standort Worthington mit separatem Eingang, Wartebereich und größeren Untersuchungsräumen und MedVet wurde umbenannt in „MedVet Medical & Cancer Centers for Pets“. Im Dezember 2009 erfolgte die Vereinigung aller vorher unabhängigen Fachpraxen zu einer gemeinsamen Organisation unter dem Namen MedVet Associates, Inc. Im August 2010 vergrößerte sich MedVet erneut durch den Erwerb der „Emergency Veterinary Clinic of Cincinnati“, außerdem wurde auch das Angebot der Klinik in Dayton erweitert. Im Dezember 2010 arbeiteten 60 Ärzte und 268 Mitarbeiter für MedVet.

Inzwischen ist aus der einstigen Klinik ein regionales Zentrum für die Behandlung auf vielen Fachgebieten der Tiermedizin entstanden, das sich auch künftig durch den Anschluss weiterer Spezialisten verschiedener Fachbereiche vergrößern wird.

II. Ablauf meines Praktikums

Die Kleintierklinik in Worthington bietet folgende Fachbereiche an: Anästhesie, Kardiologie, Dermatologie, Integrative Medizin, Innere Medizin, Radiologie, Medizinische Onkologie, Neurologie, Ophthalmologie, Radiologische Onkologie, Rehabilitation und Chirurgie.

Über einen Zeitraum von 4 ½ Wochen konnte ich in den nachfolgenden Fachabteilungen der Klinik hospitieren: Ophthalmologie, Medizinische Onkologie, Innere Medizin, Chirurgie und Kardiologie.

1. Woche Ophthalmologie

Drs. Terah E.R. Webb und Christa Corbett waren für diese Zeit meine Tutoren.

Die meisten Patienten wurden von ihren Haustierärzten überwiesen. Zunächst erfolgt die Erhebung des Vorberichtes, der Anamnese und der allgemeinen Untersuchung (Körpertemperatur, Herzfrequenz, Atemfrequenz), sowie die Messung des Augeninnendruckes und ggf. die Dilatation der Pupille durch die Tierärzthelfer. Anschließend übernimmt der Tierarzt die weiterführenden Untersuchungen (wie z. B. Ultraschall, Spaltlampe, Untersuchung der Retina). Nach Abschluss der Untersuchungen werden die Ergebnisse mit den Besitzern der Patienten besprochen. Um die weitere Vorgehensweise, einschließlich Behandlung festzulegen, werden Behandlungsmöglichkeiten anschaulich mit Hilfe von Demonstrationsskizzen aufgezeigt. Danach erläutern die Tierärzthelfer die bereits durch den Tierarzt verordnete Medikation, um evtl. Unklarheiten bei den Besitzern in der praktischen Durchführung auszuräumen. Gegebenenfalls werden Wiedervorstellungstermine vereinbart.

Meine Hospitation war auf den allgemeinen Arbeitsablauf in der Abteilung abgestimmt. Am Montag, Donnerstag und Freitag fanden planmäßig Terminsprechstunden statt, Dienstag und Mittwoch Operationen. In den Terminsprechstunden wurden Patienten u.a. mit folgenden Diagnosen behandelt: Eosinophile Keratokonjunktivitis, indolenter Ulcus, uveale Zysten, pigmentierte Uveitis, Katarakt, corneales Ödem, trockenes Auge, Trauma (Auge von Golfball getroffen), endotheliale Corneadegeneration, corneale Pigmentierung (als Folge eines trockenen Auges oder durch Scheuern von Gesichtsfalten typisch beim Mops), Linsenkapselruptur.

Bei den Operationen handelt es sich in der Regel um planmäßige Eingriffe, wie z. B. das häufig durchgeführte Lasern des Kataraktes mit anschließender Implantation einer künstlichen Linse, die chirurgische Behandlung des "cherry eye" (Tränendrüsenvorfall) und die Enukleation.

Bemerkenswert war der Fall eines Hundes, der von einem Golfball seines Besitzers am Auge getroffen wurde. Der Haustierarzt überwies den Patienten zwei Tage nach dem Unfall, um abklären zu lassen, ob eine Schädigung des Auges verursacht worden ist. Die Adspektion ergab, dass sich Blut in der vorderen Augenkammer befand. Um eine Ablösung der Retina auszuschließen erfolgte eine Ultraschalluntersuchung mit folgendem Ergebnis: Hyphema, Linse o. b. B., Retina abgelöst, Blut hinter der Retina. Für den Visus des Auges ergab sich eine schlechte Prognose, die Ablösung der Retina wird mit großer Wahrscheinlichkeit irreversibel sein und eine Erblindung auf dem Auge zur Folge haben.

Die Betreuung durch die beiden Tierärztinnen war sehr gut. Frau Dr. Corbett hat mich in der Regel über die einzelnen Fälle vor der Behandlung informiert. Sie hat mich während der Behandlung in die Untersuchung mit einbezogen und mir die komplizierten Pathogenesen der Erkrankungen erläutert. Mit Fragen konnte ich mich ebenfalls an die Tierärzthelfer wenden, die mir bereitwillig Auskunft erteilt haben. Als sehr positiv habe ich zudem empfunden, dass das Management in Bezug auf die Planung und Einhaltung der Behandlungsdauer sehr gut organisiert war. Besonders ist mir aufgefallen, dass es ein telefonisches Erinnerungssystem zu den Terminen für die Besitzer gab.

2. Woche medizinische Onkologie

Drs. Lisa M. Fulton und Erin Malone betreuten mich in diesem Fachbereich.

Die Behandlung erfolgte ausschließlich per Überweisung vom behandelnden Tierarzt. Die Tierärzthelfer übernahmen analog zur Ophthalmologie die Anamnese, den Vorbericht und die allgemeine Untersuchung (Körpertemperatur, Herz- und Atemfrequenz). Der Tierarzt übernimmt anschließend den Patienten, führt weitergehende Untersuchungen (u.a. Palpation der Lymphknoten, ggf. Feinnadelaspiration aus veränderten Lymphknoten und rektale Exploration) durch und bespricht die Vorgehensweise (weiterführende Untersuchungen, Therapie) mit dem Besitzer. Die eigentliche Behandlung findet nicht in Anwesenheit der Besitzer statt. Die Applikation der Chemotherapie, sowie auch Blutentnahmen wurden durch die Tierärzthelfer durchgeführt.

Während meiner Hospitation wurden Patienten mit folgenden Diagnosen vorgestellt: orales Melanom, kleinzelliges lymphozytisches Lymphom des Jejunums bei der Katze, B-Zell-Lymphom, gingivales Plattenepithelkarzinom, Weichgewebesarkom, Mastzelltumor beim Mops, Mastzelltumor beim Boxer, Osteosarkom beim Goldendoodle, multizentrisches B-Zell-Lymphom, Mastzelltumor bei der Katze, Übergangszellkarzinom der Blase beim Beagle, okuläres Lymphosarkom, indolentes T-Zonen-Lymphom beim Golden Retriever, pulmonales Karzinom.

Die Betreuung durch die beiden Tierärzte, als auch durch die Tierärzthelferinnen war sehr gut. Drs. Fulton und Malone integrierten mich in den Tagesablauf, stellten mir die einzelnen Fälle vor und erläuterten den Ablauf und die Therapie. Positiv ist mir aufgefallen, dass die Hunde, die während der Behandlung in die Obhut der Tierklinik gegeben wurden, sich unter der Voraussetzung der Verträglichkeit in der Gruppe frei im Behandlungsraum bewegen konnten und so deutlich entspannter waren. Außerdem erfolgte die Blutentnahme immer aus der V. jugularis, mit den Vorteilen

der schnellen, stressfreien Gewinnung einer ausreichenden Blutmenge.

3. Woche Innere Medizin

In der Fachabteilung Innere Medizin wurde ich durch Drs. Robert J. Starkey und Roger A. Hostutler betreut.

Auch hier werden die meisten Patienten durch den Haustierarzt überwiesen oder nach einer Notfallbehandlung weiter behandelt. Die Tierarzthelferinnen empfangen die Besitzer samt Patienten, nehmen den Vorbericht und die Anamnese auf und führen die allgemeine Untersuchung (Körpertemperatur, Herz- und Atemfrequenz) durch. Nachfolgend werden im Gespräch mit dem Tierarzt Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt, das Tier in den Behandlungsraum des Fachbereiches gebracht und weiterführende Untersuchungen in Abwesenheit der Besitzer durchgeführt.

In dieser Woche wurden Patienten mit folgenden Problemen bzw. Diagnosen vorgestellt: Trachealkollaps beim Papillon; Hund mit Sick Sinus Syndrom, Thymom und Leberzysten; Leitsymptom Husten beim Hund; Hypoadrenocortizismus; akutes Nierenversagen; Katze mit einer urethralen Obstruktion, Hyperkalzämie und einer Azotämie; ein Labrador mit Erbrechen, Lethargie und Inappetenz.

Es wurde unter anderem eine Gastroskopie, ein abdominaler Ultraschall und eine Knochenmarksaspiration durchgeführt, sowie eine Ernährungssonde gelegt.

Da dieser Fachbereich um einiges größer war, als die Ophthalmologie und medizinische Onkologie somit auch viel mehr Mitarbeiter beschäftigte, war es schwieriger die Abläufe in der Kürze der Zeit zu durchschauen.

4. Woche Chirurgie

In der Chirurgie wurde ich durch Drs. Robert M. Dudley, Shawn Kennedy, Briana Danielson und Diane Wilson betreut.

Generell werden die Patienten durch den Haustierarzt überwiesen. Jeder Chirurg hat die Woche in OP-Tage und Terminsprechstunde aufgeteilt. Insgesamt stehen 5 Operationsräume zur Verfügung, zusätzlich können nicht sterile Eingriffe im OP-Vorbereitungsraum durchgeführt werden.

Alle geplanten chirurgischen Eingriffe werden in zeitlicher Abfolge an einer Tafel aufgelistet, um einen reibungslosen und lückenlosen Ablauf zu gewährleisten. Die Tierarzthelfer und je ein speziell für die Anästhesie ausgebildete Tierarzthelfer

bereiten das Tier im OP-Vorbereitungsraum vor (ggf. Scheren, Rasieren, Narkoseeinleitung, Vordesinfektion des OP-Feldes). Anschließend wird das Tier auf dem OP-Tisch fixiert und an die Beatmungsgeräte angeschlossen. Der OP wird durch die Tierarzthelfer so weit vorbereitet, dass der Chirurg nach Betreten des Raumes umgehend mit dem Eingriff beginnen kann. Die „Anästhesieschwester“ überwacht nun das Tier und führt ein Narkoseprotokoll.

Folgende Eingriffe wurden in dieser Woche durchgeführt: Perinealhernie, extrahepatischer portosystemischer Shunt, bilaterale totale Ohrkanalablation mit Bullaosteotomie, Hemilaminektomie, Magendrehung, Kaudectomie, Tibial Tuberosity Advancement (TTA), Cystotomie, Tibiafraktur, extrakapsuläre Stabilisation, Amputation eines Vorderbeines, Fremdkörperentfernung, Pyometra, Hämoperitonium mit rupturierter Milz.

Die Betreuung durch die oben genannten Tierärzte war sehr gut. Das Arbeitsklima war sehr positiv. Selbst bei ungeplanten Notfallpatienten gab es zu keiner Zeit Unruhe im Team. Alles lief sehr routiniert ab und ich konnte mich zu jeder Zeit mit Fragen sowohl an die Tierärzte, als auch an die Tierarzthelferinnen wenden. Besonders positiv ist mir aufgefallen, dass während der Operation dezente Musik im Operationssaal gespielt wurde, was das Arbeitsklima deutlich entspannter gestaltete. Außerdem konnte die „Anästhesieschwester“ zu jeder Zeit Dr. Diane Wilson, Fachtierärztin für Anästhesiologie, erreichen und sie bei Narkosekomplikationen zu Rate ziehen.

5. Woche Kardiologie

In der letzten Woche meiner Hospitation waren folgende Ärzte der Kardiologie meine Ansprechpartner: Drs. Linda B. Lehmkuhl, Darcy B. Adin, Dawn Webber und Ioannis Giatis.

Auch in dieser Abteilung wird die Mehrheit der Patienten vom Haustierarzt überwiesen. Der Tierarzthelfer nimmt auch hier den Vorbericht sowie die Anamnese auf und führt die allgemeine Untersuchung durch (Körpertemperatur, Herz- und Atemfrequenz). Nach dem Gespräch mit dem Tierarzt wird das Tier in die Untersuchungsräume gebracht und Standarduntersuchungen der Kardiologie ohne den Besitzer durchgeführt, wie z.B. das Messen des Blutdrucks, die Durchführung des EKGs und des Echokardiogramms.

Folgende Erkrankungen konnte ich in dieser Woche näher kennenlernen: dilatative Kardiomyopathie beim Dobermann, schwere degenerative valvuläre Endokardiose beim Windhund, kongestive Kardiomyopathie mit Herzversagen, hypertrophe obstruktive Kardiomyopathie, Sick Sinus Syndrom, supraventrikuläre Tachykardie

beim Golden Retriever, hypertrophe obstructive Kardiomyopathie bei der Katze, Pulmonalstenose beim Labrador, systemische Hypertension und hypertrophe Kardiomyopathie bei der Katze, asymptotische Umfangsvermehrung an der Herzbasis und heterozygot positiv getestet für das mutierte Gen für die arrhythmogene rechtsventrikuläre Kardiomyopathie bei einem weißen Boxer, kongestives Herzversagen mit Lungenödem bei einem Cavalier King Charles Spaniel.

Die Überwachung der Patienten durch ein mobiles Langzeit-EKG, welches am Tier mehrere Stunden bzw. Tage verbleiben konnte, empfand ich als sehr zweckdienlich. Generell wurde ich auch in der Kardiologie durch Drs. Linda B. Lehmkuhl und Darcy B. Adin sehr gut betreut. Dr. Dawn Webber nahm sich oft Zeit mir unter anderem die Pathogenese einiger häufig auftretenden und rassespezifischen Herzerkrankungen zu erläutern.

III. Fazit und Rückblick auf das Praktikum

Das Praktikum lief in Form einer Hospitation (shadowing) ab. Insgesamt war es für mich sehr interessant und lehrreich. Ich habe viele neue Behandlungsmethoden kennengelernt. Einige Behandlungsmethoden wurden in dieser Klinik abweichend von meinen bisherigen Erfahrungen durchgeführt, wie z. B. das routinemäßige Blutentnahmen aus der V. jugularis der Einsatz eines Katzenmaulkorb zur leichteren Handhabung des Tieres, oder die Verwendung eines Luxury Lasers in der Kataraktbehandlung. Die Tierärzthelfer haben sehr viel Vorarbeit bei der Aufnahme des Patienten geleistet, so dass der Tierarzt sich auf die Fälle bereits vor Kontaktaufnahme mit den Patienten und deren Besitzern vorbereiten konnte.

Obwohl es sich bei dieser Klinik um eine sehr große Einrichtung handelt, habe ich es als sehr positiv empfunden, dass alle Abteilungen miteinander exzellent kooperiert haben. Auch unplanmäßige Patientenübernahmen und notwendige Konsultationen aus einem anderen Fachbereich verliefen reibungslos.

Alle Mitarbeiter der Klinik waren mir gegenüber kommunikativ und hilfsbereit. Mrs. Julie Brown stellte mich zu Beginn jeder neuen Praktikumswoche in den jeweiligen Fachbereichen den für mich zuständigen Tierärzten vor, wodurch mir ein leichter Zugang zu dem Ärzteteam ermöglicht wurde.

Jetzt möchte ich noch auf kurz auf meine persönlichen Highlights eingehen.

Die Fachbereiche Chirurgie, Ophthalmologie und medizinische Onkologie waren für mich am eindrucksvollsten. In der Chirurgie habe ich erstmals die Behandlung eines portosystemischen Shunts, eine totale Ohrkanalablation mit Bullaosteotomie und eine TTA gesehen. Den Einsatz des Lasers in der Augenheilkunde sowohl bei der Eukleation als auch beim Katarakt war für mich sehr interessant. Auf dem Gebiet

der Onkologie hatte ich erstmals die Möglichkeit, mich intensiv mit der Diagnostik und der Therapie von Tumoren zu beschäftigen. Sehr überrascht war ich, dass trotz erfolgreicher Behandlung bei einigen Tumorarten laut Protokoll durchschnittlich nur eine Prognose von ca. 6-12 Monaten gestellt wurde.

Die Hospitation im MedVet Medical and Cancer Centers for Pets hat mich weiter in meinem Wunsch bestärkt, mein späteres Tätigkeitsfeld auf den klinischen Bereich zu konzentrieren. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, z. B. auf dem Gebiet der Chirurgie zu arbeiten.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei der Klinikleitung der Rostocker Tierklinik für die Organisation und Unterstützung bedanken, insbesondere bei Herrn Dr. Rudnick und bei Frau Schaffer, die mir eine interessante und lehrreiche Zeit bei MedVet Medical & Cancer Centers for Pets ermöglicht haben.

Cornelia Peuckert